

# Mode & Moderne

## Der Herbst wird unbeschreiblich weiblich

Das Institut für zahnärztliche Fortbildung „Wissenschaft und Kultur“ und der Salon T-Kult eröffnet die Herbst-Saison 2012 mit einer Veranstaltung zum Thema „Mode und Moderne“.

Laura Bieger, Annika Reich und Susanne Rohr, Autorinnen des Buches „Mode. Ein kulturwissenschaftlicher Grundriss“, (München 2012) sind u.a. zu Gast. Sie stellen ihr Werk vor und diskutieren mit Hartmut Böhme – auch im Blick auf die Zahnmedizin.

Kleidung, Haare sowieso, die Schminke, die Accessoires sind der Mode, dieser „Göttin des Scheins“ (Stéphane Mallarmé) unterworfen. Mode ist die Verführung, sich ins Stoffliche aufzulösen, sich in die vestimentäre Ausstattung zu verausgaben. Gerade dadurch gewinnen wir zugleich Zugehörigkeit und Differenz. Die Mode reguliert unseren Look, der sowohl das Medium unserer Selbstdarstellung wie der Attraktivität im Angesehenwerden durch andere ist. Seit es nicht nur, wie in den traditionellen Gesellschaften, Kleiderordnungen gibt, sondern die Kleider-Mode herrscht, hat es eine fast grenzenlose Ausdehnung des Modischen gegeben: Nichts unter der Sonne, das nicht den Zwängen und Freiheiten der Mode unterworfen ist. Alle Artefakte unterliegen der Gestaltung, dem Design. Und das Design huldigt längst nicht mehr einem überzeitlichen oder epochalen Kanon des Schönen, sondern den flüchtigen, darum nicht weniger mächtigen Impulsen des modischen Formwillens. Was nicht gestaltet ist, ist nicht. Ohne Ausdruck, Auftritt, Darstellung, ohne Performance existiert beinahe nichts mehr. Zeige mir eine Gabel und ich sage Dir, welchem Jahrzehnt sie angehört. Und das gilt für Autos, Maschinen, Bauformen, Computer, Möbel – also für das Universum der Dinge, ohne das wir nicht leben können. Die Mode ist der Modus des Seins geworden. Nicht mehr schicksalhaftes Geworfensein, sondern der modische Stil bestimmt die Weise unseres Existierens. Und wie wir in der Gestaltung von Outfit und Dingwelt unsere Identität markieren, so gibt es unterdessen auch modische Hunde und Moden für Hunde, modische Pflanzen, Ferienzele oder Musikstücke.

Und gewiss gibt es Zusammenhänge auch zwischen Mode und Zahnmedizin. Selbstverständlich sind die wissenschaftlichen,

technischen und funktionalen Kerne der Zahnmedizin von eigenen Logiken bestimmt; sie weisen auch eine von kulturellen Umwelten teilweise unabhängige Entwicklung auf. Und doch: man muss nur die heutigen Praxen betreten, um zu erkennen, wie sehr Einrichtungen, Atmosphären, die Kunstwerke an den Wänden, die Farb- und Formsprache von Empfang und Wartezimmer, ja auch das Outfit der Ärzte und des Personals, weiblich wie männlich, und schließlich auch das Kommunikationsdesign des Umgangs untereinander und mit den PatientInnen von kulturellen Trends und Moden bestimmt wird. Viele der neuen ärztlichen Angebote zeigen, dass das medizinische Handeln mit Moden verbunden ist. Insbesondere die zahnärztliche Ästhetik, die Zahn- und Kieferorthopädie, die Implantologie, der Zahnschmuck usw. arbeiten nicht nur an funktionellen Optimierungen, sondern an der Verbesserung der Ästhetik und Performance eben des ganzen Menschen, der sich auf dem Behandlungsstuhl niedergelassen hat. Der überall spürbare Modernisierungsdruck, der auf den zahnärztlichen Praxen liegt, ist auch ein Druck der Mode, die ihren Tribut von den Kollegen und Kolleginnen einfordert. Wohl möglich, dass wir dabei auch „die spezifisch moderne Treulosigkeit auf den Gebieten des Geschmacks, der Stile, der Gesinnungen“ beobachten müssen, von denen um 1900 schon der Kulturphilosoph Georg Simmel sprach. Wenn Mode und Moderne zusammenhängen, und wenn die Zahnmedizin sich der Moderne, von der sie lebt, nicht entziehen kann: dann gilt es, die Ambivalenzen, die Chancen und Widersprüche zu erkennen und zu diskutieren, die heute das Feld des zahnärztlichen Handelns bestimmen.

Es referieren und diskutieren:

*Laura Bieger*, ehemalige Profi-Triathletin und Professorin am John-F.-Kennedy-Institut der Freien Universität Berlin;

*Annika Reich*, Kulturwissenschaftlerin und Schriftstellerin;

*Susanne Rohr*, Professorin am Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Hamburg

Moderation: *Hartmut Böhme*, Professor am Institut für Kulturwissenschaft, Humboldt-Universität-Berlin

Anmeldung unter [www.wissenschaftundkultur.de](http://www.wissenschaftundkultur.de)  
[www.salont-kult.de](http://www.salont-kult.de)